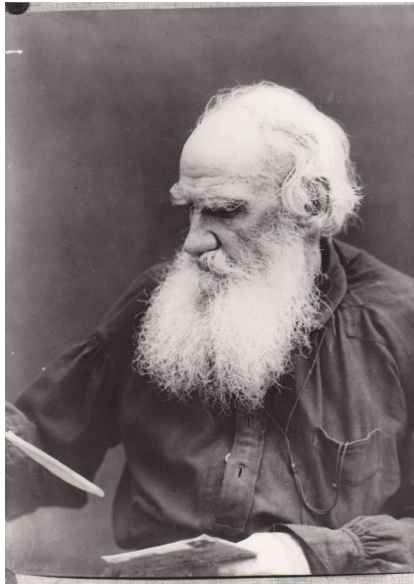


Wie sollen wir leben, Lew Nikolajewitsch?

Zum 100. Todestag L. N. Tolstojs



Sonntag
12. Dezember
2010, 16:00 Uhr

Eintritt: 4,00 €
erm.: 2,00 €

Zu Gast: Prof. Eberhard Dieckmann / Slawist

Musikprogramm: Romanzen mit Mark Aizikowitch

Moderation: PD Dr. phil. Björn Seidel-Dreffke / Slawist

studio
kunst – und  im hochhaus
literaturwerkstatt

Zingster Straße 25, 13051 Berlin (Hohenschönhausen)

Telefon / Fax: + 49(0)30 - 929 38 21

studioimhochhaus@kultur-in-lichtenberg.de

Weitere Infos: www.kultur-in-lichtenberg.de

S 75 bis Wartenberg oder Hohenschönhausen; Tram M4, M5
/ Ahrenshooper Str.; M4, M17 / Prerower Platz (4 Min. Fußweg)

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Kultur und Bürgerdienste
Kunst- und Kulturamt Lichtenberg



Unterstützt wird die Einrichtung von der
HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

Wie sollen wir leben, Lew Nikolajewitsch?

Zum 100. Todestag L. N. Tolstojs

Wenn wir den Namen Lew Tolstoj hören, dann fallen den meisten von uns sicher Buchtitel ein, wie „Krieg und Frieden“ und „Anna Karenina“. Vielleicht kommt dem einen oder anderem noch sein Porträt in den Sinn, ein alter weißhaariger Mann mit langem Bart – also eine Ikone, ein Mythos, ein Vertreter längst vergangener Zeiten? Kann dieser „Übervater“ für uns heute noch wichtig sein?

Doch wer Tolstoj wirklich liest, wird feststellen, dass er einer der wenigen Schriftsteller ist, der in der Lage war, das „ewig Menschliche“, so zu beschreiben, dass es uns auch heute fasziniert: Liebe, Hass, Leidenschaft, Eifersucht, sexuelle Passionen, Ehebruch.

Aber Tolstoj war mehr – er war auch Denker / Philosoph. Sein Fragen nach dem „woher“ und „wohin“, sein Ringen in Glaubensdingen (wohl überzeugter Christ, aber unerschrockener Kritiker der Kirche als Institution). Seine Fragen nach dem Sinn und Unsinn von Umstürzen oder Revolutionen, sein Engagement für die sozial Schwachen, ökologische Fragen – Dinge, die vielleicht heute sogar aktueller sind, als zu seiner Zeit. Tolstoj ist in diesem Sinne kein „Vergangener“, sondern ein „Kom-mender“.

Professor Dr. E. Dieckmann ist der wohl ausgewiesenste Tolstoj-Forscher Deutschlands. Kein anderer hat sich hierzulande so lange und intensiv mit Tolstoj befasst, Archive in Moskau studiert und sogar Nachfahren von Tolstoj nahe stehenden Personen kennengelernt. Er wird Tolstoj in allen Facetten für uns lebendig werden lassen und auch ausgesuchte Raritäten vorstellen (Tolstoj hat mit deutschen Intellektuellen – Schriftstellern, Philosophen, Politikern – korrespondiert. Ein einzigartiger Archivfund, der leider bis heute nicht veröffentlicht werden konnte).